

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXIX. Ein Kind, das Kohlen isset.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

LXIIX.

Ein Kind, das Kohlen isset.

Es ward erzehlet, daß ein Knäblein von vier Jahren ungefehr sich gewöhnet hätte, die Kohlen, wo es sie nur haben könnte, in sein Schiebsäcklein, so es an seinen Kleidern hatte, zu sammeln, einen Winkel zu suchen, und mit sonderer Begierde, als wie andere Zucker und Rosinen, zu essen; Gotthold sagte: laßt es euch nicht so sehr wundern, weil gewiß des Kindes Magen durch eine schleimigte und scharffe Feuchtigkeit verderbet, oder die Gewohnheit und der Wahn auch viel dabey thun. Die Gelehrten haben viel Exempel angemercket, daß Männern und Weibern, Jünglingen und Jungfrauen, dergleichen wiederfahren, der etliche Zwirnsfäden, Kalck, Baum- oder andere Wolle, Asche, Sand, Kreide, Topff-Scherbe, Eiß und andere seltsame Sachen, mit sonderlicher Lust gegessen hatten: Nehmet aber hiebey dieses in acht, daß diß Kind, und andere desgleichen Personen, euch abbilden die Art der durch Welt-Lust und Gottlosigkeit verderbten Herzen: Sehet doch, wie sie so begierig das Unrecht in sich sauffen, wie Wasser, wie sie, nach Art der Israeliten in der Wüsten, das Himmels Brodt vor eine lose Speise achten, und nach dem Egyptischen Knoblauch sich sehnen! (4. B. Mos. XI, 5.) Was beliebt die verderbte Welt

G 5

mehr,